

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den  
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Jns Haus geliefert viertelj.  
95 S.  
Inserionspreis:  
die vierpaltige Zeile oder  
deren Raum 10 S

Nr 64.

Samstag den 4. Juni

1887.

Bekanntmachungen.

## An die örtlichen Steuerfahrbehörden

Dieselben werden aufgefordert, binnen 8 Tagen hieher anzuzeigen, ob die Aenderungsverzeichnisse für das Ortsgrund- u. das Ortsgesamtheitskataster pro 1. April d. J. (Art 74 des Gef. vom 28. April 1873) gefertigt und dem K. Kameralamt vorgelegt sind, bezw. welche Hindernisse dieser Vorlage entgegenstehen.  
Den 2. Juni 1887.

K. Oberamt.  
Bau.

## Bekanntmachung

der K. Zentralfelle für die Landwirtschaft und des K. Statistischen Landesamts, betreffend die Aufstellung und Verbreitung von Witterungsansichten.

Die von der meteorologischen Zentralfation Stuttgart täglich je für den folgenden Tag aufgestellten und ausgegebenen Witterungs-Vorhersagen werden mit höherer Ermächtigung auch im Sommer 1887 wieder für die vier Monate Juni bis September auf Kosten der Zentralfelle für die Landwirtschaft alsbald nach Hohenheim und in die Oberamtsstädte derjenigen landwirtschaftlichen Vereine, welche die Zusendung gewünscht, sowie eine Kontrolle der Vorhersagen eingerichtet haben, telegraphisch befördert und dort durch Anschlag an geeigneter Stelle veröffentlicht werden.

Außerdem können diese täglichen Witterungsvorhersagen, welche von der meteorologischen Zentralfation unentgeltlich abzugeben sind, auch von Gemeinden, Korporationen, Vereinen und Privatpersonen mittelst des Telegraphen gegen eine vom Empfänger zu bezahlende ermäßigte Gebühr direkt bezogen werden, in welcher Beziehung das K. Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für Verkehrsanstalten, folgendes festgesetzt hat:

Die täglichen Witterungstelegramme werden wie dringende Privattelegramme behandelt und haben daher den Vorrang vor andern Privattelegrammen; sie genießen im Monats-Abonnement eine Ermäßigung von 40 Proz. der einfachen, für das einzelne Telegramm nach seiner Wortzahl sich ergebenden Taxe, im vierteljährlichen Abonnement eine solche von 50 Proz. mit der weiteren Maßgabe, daß wenn die einzelnen täglichen Witterungstelegramme (einschließlich der Adresse) nicht mehr als 8 Worte enthalten, die feste vorausbezahlende Abonnementgebühr beträgt:

für 1 Monat	10 M.
" 1 Vierteljahr	24 M.
" jeden weiteren Monat	8 M. mehr

Für jedes weitere Wort, welches die einzelnen Witterungstelegramme über 8 haben sollten, ist die gewöhnliche tarifmäßige Gebühr von 5 Pf. nachzubehalten. Nach den bei der meteorologischen Zentralfation getroffenen Anordnungen wird übrigens dieser Fall nur selten eintreten.

Gefuche um telegraphische Beförderung der täglichen Witterungsvorhersagen gegen ermäßigte Abonnementgebühr sind durch Vermittlung des nächstgelegenen Telegraphenamts bei der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen anzubringen.

Wird von Einzelnen der Bezug einer Wetterkarte gewünscht, so kann auf ein an die meteorologische Zentralfation Stuttgart gestelltes Ansuchen die Zusendung alsbald auf Kosten des Empfängers erfolgen.  
Stuttgart, den 24. Mai 1887.

K. Zentralfelle für die Landwirtschaft. K. Statistisches Landesamt.  
Für den Präsidenten: Schittenhelm. Für den Direktor: Hartmann.

K. Amtsanwaltschaft Welzheim.  
Die am 27. November 1870 zu Lauchheim im Oelwangen geborene **Wilhelmine Bantel**, zuletzt Dienstmagd in der Leufelsmühle, Gemeindefez. Schorndorf, welche eines im März d. J. verübten Vergehens des Betrugs um Nachteile des Hauswirts Brecht in Welzheim beschuldigt wird, wird aufgefordert — bei Vermeldung nachdrücklicher Verfolgung — ihren dormaligen Aufenthaltsort unverweilt anher mitzutheilen.  
Den 2. Juni 1887.

(gez.) A. A. Nettinger.

## Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 14. Juni, vormittags 10 Uhr

im Röhle in Adelberg aus dem Staatswald Herzenswies, Blantenacker, Thambach, Schöble, Haschholz, Füllensbach, Dachtelking, Mühlhölle, Rothalde zc.: 75 Jm. Eichen, 0,1 Jm. Eichen, 2 Jm. Buchen; Nadelholz Langholz: 79 Jm. I. Kl., 54 II. Kl., 213 III. Kl., 281 IV. Kl., 67 V. Kl.; Sägholz: 72 Jm. I. Kl., 57 II. Kl., 65 III. Kl., 31 Jm. Ausschuß. Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 7 Uhr bei der Salinbrücke.

## Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 7. Juni, vormittags 9 Uhr

im Lamm in Welzheim aus dem Staatswald Rühländer 1 und 2 wiederholt in kleineren Losen 150 Nm. Nadelholzprügel, 2 m lang, zu Pfahlholz tauglich.

## Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 7. Juni d. J., von morgens 7 Uhr an im Gashaus z. „Fischer“ dahier aus den dem Ort zunächst gelegenen Staatswaldungen: ca. 700 Nm. buchene Scheiter, 300 Nm. buchene Prügel, 700 Nm. tannene Scheiter und 400 Nm. tannene Prügel.  
Den 31. Mai 1887.

Schultheizenamt.  
Geiger.

## Wirtschafts- und Meßgerei-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum von Stadt und Land mache ich die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab meine **Wirtschaft und Meßgerei** zum „Döfen“ selbst betreibe. Mein eifriges Bestreben wird sein, meine werten Gäste durch gute Getränke, **reine Weine** und feines **Stuttgarter Wulle'sches Lagerbier** zu befriedigen und lade zu zahlreichem Besuche ergebenst ein.

**Wohlfahrt z. „Döfen.“**  
Zugleich mache ich auf frisches **Rind- und Schweinefleisch**, **Schmalz** und alle Sorten **guter Würste** aufmerksam.  
Der Döge.

## Schreiner-Gesuch.

2 tüchtige Schreiner finden dauernde Beschäftigung in der Eisenmöbel-Fabrik Schorndorf.

**Heu- & Dehndgras** Ungefähr 1/2 Morgen **breiten Alee** in 3 Parzellen, gut gebüngt, verkauft **Wm. Geß** im Ziegelfeld hat zu verkaufen. **früher Dampfjägmüller.** **Paules Ww.**

haftung des Bruders, der bei der Sache stark kompromittiert ist, dürfte nähere Aufklärung über dieses Familien-drama geben.

**Wilderhausen, 31. Mai.** Am gestrigen Pfingstmontag fand hier die Fahnenweihe des Militärvereins statt, wozu sich 27 Vereine aus der Umgegend eingefunden haben. Um 2 Uhr bewegte sich der stattliche Festzug durch die Hauptstraßen und kam 1/3 Uhr auf dem Festplatz an, woselbst Herr Lehrer Luther die Gäste herzlich willkommen hieß und in gebieterischer Rede die Bedeutung des Festtages darlegte. Hierauf übergab Fräulein Sophie Schurr mit einer kürzeren Ansprache dem Militär-Verein. Leider machte der eintretende Regen ein längeres Verweilen auf dem Festplatz unmöglich, weshalb sich die Festgäste bald ins Trockene flüchteten. Ein zahlreich besuchter Festball im Gasthaus z. Lamm beschloß die Feier.

**Mühlhausen a. N. (Cannstatt).** Am 5. Pfingstfest wurde ein 72jähriger Greis an der Mühle gelandet. Derselbe beging die unheilvolle That nach ärztlichem Ausspruch infolge von Geistesstörung. Es ist dies der 3. Fall in diesem Jahre. — In Mühlhausen a. N. ist an ebendieselben Tage ein Knabe im Alter von 8 Jahren im Wasser verunglückt und konnte bis heute noch nicht aufgefunden werden.

**Weinsberg.** Der Knecht des Gutsbesizers Walter auf dem Zelthof war im Steinbruch des Müllers Ueffinger in Weiskensburg mit Steinführen beschäftigt, als eine über den Steinbruch wegführende Brücke zusammenbrach und den unten arbeitenden Knecht schwer verletzte. Ob derselbe mit dem Leben davon kommen wird, ist noch unentschieden. Er soll 43 Jahre alt und aus Demangen, N. Aalen sein.

**Heilbronn, 31. Mai.** Der Kaufmann G. Meinhold, welcher schon längere Zeit schwer leidend war, hat sich heute früh drei Uhr in einem Anfall von Geistesstörung aus dem dritten Stock seines Hauses gestürzt und blieb sofort tot.

In **Calw** starb hochbetagt der frühere Redakteur des Beobachters und langjährige Landtagsabgeordnete Hopp. Derselbe war ein durchaus ehrenhafter Charakter, aber als Politiker Opponent unter allen Umständen. In der Zeit seiner Kammerthätigkeit war es nie möglich, eine Vorlage einstimmig durchzubringen, da Hopp, mochten auch alle seine Parteigenossen dafür sein, konsequent „Nein“ sagte. Sich selbst brachte er dadurch um allen Einfluß.

**Waldmühl, 30. Mai.** Am Samstag wurde einem bei der Eisenbahn beschäftigten hiesigen Arbeiter, Karlheimer, beim Abladen einer ca. 10 Zentner schweren eisernen Weiche der linke Fuß abgedrückt.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 27. Mai.** Seit der Bekanntmachung des „Reichsanzeigers“ über das Befinden des Kronprinzen sind zwar die schlimmsten Gerüchte, aber auch fast alle weitere Nachrichten verstummt. Dr. Madenzie hat sich bei seiner Abreise nach London vorgestern abend wohl günstig über das Allgemeinbefinden des Kronprinzen ausgesprochen. Doch verlautet heute, die in Aussicht gestellte Rückkehr des englischen Arztes sei dazu bestimmt, doch die Operation vorzunehmen, da man nicht hoffe, daß die Heilung durch Weigungen so rasch, wie man wünscht, zum Ziele führen wird. Die Schwierigkeit eines operativen Eingriffs liegt darin, daß die Geschwulst mit breiter Basis aufliegt, daß also eine ziemlich weitgehende Excidierung wird stattfinden müssen. Nach der ganzen Art der Geschwulst ist es übrigens, so schreibt man wenigstens der „Wes.-Ztg.“, doch noch die Frage, ob nicht der Rehtopfschnitt unumgänglich sein wird. In dessen betonen die Aerzte fortgesetzt den gutartigen Charakter der bisherigen Erscheinungen. Ob unter diesen Umständen der Kronprinz, der sich doch allen Anstrengungen fernhalten muß, die Vertretung des Kaisers bei dem im Juni stattfindenden Jubiläum der Königin Viktoria übernehmen kann, muß offene Frage bleiben. Wie mitgeteilt wird, hat einseitigen die königliche Nacht „Viktoria und Albert“ Befehl bekommen, sich zur Überführung des Kron-

prinzen und der Kronprinzessin vom Continent nach England bereit zu halten. Den übrigen fürstlichen Gästen wird die Nacht „Osborne“ für die Reise vom Continent nach London zur Verfügung gestellt werden.

Ein entsetzlicher Unglücksfall, wenn die gerichtliche Untersuchung nicht einen Fall bodenlosen Leichtsinns konstatiert, hat sich am 26. ds. auf einem Jagdbrevier bei **Bruchsal** ereignet. Altbürgermeister Deuchler stand am Abend nach acht Uhr auf dem Anstand auf Fische, als er ein Geräusch hörte und sofort nach der Richtung desselben einen Schuß abgab. Ein markerschütterndes Geschrei erhob sich und als der Jäger nach dem Thortort eilte, fand derselbe die Ehefrau eines gewissen Hindschädel tödlich verwundet am Boden liegen. Nach wenigen Minuten gab sie in den Armen des unglücklichen Schützen ihren Geist auf. Ueber die Erhebungen des Gerichts, das sich sofort nach dem Thortort begeben hat, ist nichts bekannt.

**Karlsruhe, 29. Mai.** Gestern Abend ist der Schnellzug 7, welcher von Heidelberg kommend, um 8 Uhr 14 Min. hier eintreffen soll, in Durlach auf einen Güterzug gestoßen, der auf dem Seitengleis stand. Zum Glück hatte der Schnellzug rechtzeitig gebremst, so daß weder beim Fahrpersonal, noch bei den Reisenden Verletzungen vorkamen. Dagegen wurden einige Güterwagen aus dem Geleise geworfen und teilweise zertrümmert. Der Zug kam mit einer Stunde Verspätung hier an. Falsche Weichenstellung soll die Ursache des Zusammenstoßes sein.

## Ausland.

**Paris, 31. Mai.** Das neue Ministerium ist definitiv gebildet: Rouvier Präsidium, Finanzen, Posten und Telegraphen, Fallières Inneres, Flourcns Auswärtiges, Spuller Unterricht, Mazeau Justiz, General Ferron Krieg, Senator Barbeil Marine, Dautresme Arbeiten und Handel, Barbe Ackerbau. Das „Journal Officiel“ veröffentlicht am Dienstag die Ernennungsdekrete.

**Petersburg, 29. Mai.** Die hiesigen Blätter sind ärgerlich über die „Ausmerzungen“ Boulanger's aus der neuen französischen Minister-Kombination. Die Nowoje Wremja meint, die Franzosen würden diesen Fehler noch bereuen, zumal der friedliebende deutsche Kronprinz krank, Prinz Wilhelm aber ebenso kriegerisch wie anti-französisch sei.

**Uttorf, 30. Mai.** Nachdem schon seit mehreren Tagen und besonders in der Nacht von Samstag auf Sonntag von der Höhe der Spitze 1454 Meter hoch im Schächthal gegenüber Springen eine Bewegung der Felsmasse durch Abbröckeln sich bemerkbar gemacht hatte, fand am Pfingstsonntag gegen halb 4 Uhr ein enormer Bergsturz statt. Die Masse löste sich ungefähr auf Zweidrittelshöhe des Berges los in einer Breite von 250—200 Metern und stürzte umgeben von einer dichten Staubwolke zu Thal. Die Wucht des Sturzes war so groß, daß Steine bis auf die am gegenüberliegenden Thalabhang, 100 Meter über der Thalhöhe liegende Straße geworfen wurden. 2 Hütten wurden verschüttet. Der Sturz dauerte abends halb 10 Uhr in solcher Stärke fort, daß man in einer Entfernung von fünf Kilometern ein Getöse hörte, das einer Kanonade gleich, 6 Personen, 2 Männer und 4 Frauen, sind tot.

**Glasgow, 28. Mai.** Heute früh fand in der Kohlengrube Upton bei Glasgow eine Explosion schlagender Wetter statt, wobei 220 Arbeiter verschüttet wurden.

**Belgrad, 27. Mai.** Kürzlich ist einer größeren Anzahl bulgarischer Emigranten, welche daselbst seit einiger Zeit ihren Wohnsitz genommen haben, der Befehl zugegangen, die Hauptstadt und das ganze Land innerhalb 24 Stunden zu verlassen. Die Emigranten sollen die ihnen gewährte Gastfreundschaft mißbraucht haben, indem sie sich in Intrigen und Verschwörungen gegen die Sicherheit des befreundeten Nachbarstaates einließen.

**Verstümmeltes.**  
Ein Lebenswelder. Aus Anlaß der

hypnotischen Vorstellungen der Taschenspieler Böllert und Hansen wird der „Wolfs.-Ztg.“ der nachstehende komische Vorgang mitgeteilt. Vor einem Jahrgang etwa gab in Frankfurt ein italienischer Magnetiseur Vorstellungen mit einer Dame, welche die Sonnambule spielte. Der Magnetiseur versetzte diese Mitarbeiterin erst in einen traumhaften, dann in einen kataleptischen Zustand und bewies die Starrsucht damit, daß er der schönen Frau Nadeln in das unempfindlich gewordene Fleisch steckte. Der Zauberkünstler hatte viel Zulauf und erregte die Gemüther so stark, daß man in den Kneipen mehr von der schönen Sonnambule als von der Politik sprach. Ein Herr, den wir als Schalk bezeichnen wollen, vermaß sich, die Italienerin aus dem kataleptischen Zustand durch eine einzige Handbewegung herauszuheben zu wollen. Seine Freunde widersprachen und es kam eine Wette mit hohem Einsatz zu Stande. Schalk und seine Gegner fanden sich prompt zu der nächsten Vorstellung des Magnetiseurs ein. Schalk trug in der Tasche seines Ueberrockes ein mit Wasser gefülltes Töpfchen, von dessen Vorhandensein Niemand etwas ahnte. Als die Dame auf der Bühne nunmehr in einen Zustand vollkommener Starrsucht versetzt war und der Magnetiseur einige Personen ersuchte, sich auf die Bühne zu begeben, damit sie sich genau von dem Eintreiben der Stednadeln in den Arm der Dame überzeugen, trat Schalk dicht neben die Sonnambule.

„Sie sehen, meine Herren, bemerkte der Magnetiseur, indem er die Stednadel in das Fleisch der Dame senkte, daß mein Objekt vollkommen bewußtlos ist, daß kein Schmerz und keine Gewalt sie dem kataleptischen Zustand zu entreißen vermag.“

Schalk sah den Magnetiseur blöd und gläubig an und nicht, als ob er das Wunder anerkenne, aber nicht begreife. In demselben Augenblicke aber holte er einen Laubfrosch aus dem Töpfchen in seiner Tasche und ließ flugs das nasse Tierchen den Nacken der desolletirten Dame hinab gleiten. Kaum verspürte die Sonnambule den schlüpferigen, heftig strampelnden Frosch im Rücken, so fuhr sie mit einem Schrei des Entsetzens in die Höhe, sprang wie eine Besessene auf der Bühne herum und fuhr sich mit beiden Händen unters Korsett. — Als all ihre Anstrengungen, den Gefangenen aus der Korsetage zu befreien, mißlangen, stürzte sie kreischend hinter die Kulissen. Der Frosch war wirksamer als die Stednadeln; er hatte die Sonnambule aus der Starrsucht zu munterem Leben erweckt.

Im Interesse der Arbeiter, welche bei dem **Nordostkanalbau** Beschäftigung suchen wollen, macht die „Nordb. Allg. Ztg.“ darauf aufmerksam, daß der demnächst stattfindende Grundsteinlegung nicht sofort die Inangriffnahme des Kanalbaues folgen kann. Es muß zunächst für Unterkunft der Arbeiter gesorgt und das Entgeltungsverfahren bezüglich des von dem Kanal durchschnittenen Terrains beendet sein, bevor an die Aufnahme der wirklichen Kanalarbeiten gedacht werden kann. Bezüglich des ersteren Punktes teilt das Blatt weiter mit, daß der Entwurf eines schleswig-holsteinischen Zimmermeisters angenommen worden ist, nach welchem jede Baracke ca. 50 Arbeiter Unterkunft gewähren wird. Zehn solcher Baracken werden zu einem Barackenlager aneinander gereiht, so daß in einem Lager ca. 500 Arbeiter untergebracht sind. Die Baracken sind transportabel, so daß das Lager allmählich weitergerückt werden kann. Zunächst sollen nur drei derartige Barackenlager in Aussicht genommen sein, am östlichen und westlichen Endpunkte und in der Mitte der Kanallinie. Die wirklichen Arbeiten werden kaum vor dem Herbst ihren Anfang nehmen können. Die Erdarbeiten werden zunächst an Unternehmer vergeben und die Arbeiter müssen sich an diese, sobald sie den Zuschlag erhalten, wenden und dürfen keineswegs ihre Gesuche um Beschäftigung bei der Kanal-Baukommission direkt anbringen.







Schiedenen erheblichen Verletzungen eine Lähmung davontrug, erholte sich die Mutter bald wieder und konnte jener, die längere Zeit bewusstlos blieb, Hilfe verschaffen.

**Engberg, 31. Mai.** Heute vormittag ist das nahezu zwei Jahre alte Söhnlein des Papierfabrikanten Weiß in einem unbewachten Augenblick dem Mühlkanal zu nahe gekommen und in denselben gefallen. Trotz sofortiger Hilfe ist daselbe ertrunken. Die schwergeprüften Eltern werden allgemein bedauert.

**Nothenburg o. S., 1. Juni.** In dem oberen Wohnzimmer eines kleinen Hauses an der Stadtmauer wohnte die 50jährige Schuhmacherschwester Gackfater, welche den 84jährigen Schuhmacher Müller „auf der Stube“ bei sich hatte. Beide lebten häufig in Zanf und Streit und es kam auch zu Drohungen zwischen ihnen, an deren Ausführung aber Niemand glaubte. Als nun am ersten Feiertag ein Vaterlehrling an dem Häuschen vorbeiging, sah er den Müller leblos auf der Treppe liegen, den Kopf nach unten. Er holte alsbald seinen Lehrherrn und dieser konstatierte nach kurzer Untersuchung den Tod des Müller. Alsbald fand sich auch die Polizei ein, und es fand sich, daß das Stübchen, in dem Müller wohnte, frisch aufgewaschen und mit Sand bestreut war. Müller selbst trug am Hinterköpfe schwere Verletzungen, die ihm mit einem Schuhmacherhammer beigebracht worden waren. Der Hammer fand sich gleichfalls vor. Die Gackfater gab zu, mit Müller Streit gehabt zu haben, legte ein theilweises Geständnis ab und wurde verhaftet. Gestern traf die Untersuchungskommission aus Ansbach ein und wurde die Confrontation vorgenommen. Die Gackfater soll dem Müller den Schädel zuerst eingeschlagen und dann, als Müller noch lebte, diesen die Stiege hinuntergeworfen haben, so daß er auch noch das Genick gebrochen haben soll. Die Untersuchung wird die einzelnen Thatfachen feststellen.

**Deutsches Reich.**  
**Berlin.** Große Heiterkeit erregte es nach dem „Westf. Merk.“ in der Mittwoch-Neichstagsfeier, als der Abg. Wichmann, welcher den Namensaufzug vornahm, seinen eigenen Namen vorlas und, als er das erwartete „Hier“ nicht hörte, noch einmal laut und deutlich den Aufzug seines Namens wiederholte. Erst das Gelächter in seiner Umgebung machte ihn auf das Komische der Sachlage aufmerksam, worauf er lachend bei seinem Namen in der Liste die Anwesenheit seiner Person verzeichnete.

Die Prinzessin Wilhelm wird gegenwärtig im praktischen Samariterdienst ausgebildet. Die hohe Frau hat der Samaritersache stets lebhaftes Interesse entgegengebracht und wendet auch jetzt dem Unterrichte ihre ganze Aufmerksamkeit zu. Im allgemeinen bringt der Gedanke einer durch Laien bei plötzlichen Unglücksfällen zu leistenden ersten Hilfe in immer weitere Kreise, namentlich hat der Samariter-Unterricht auch im letzten Jahre wieder eine höchst erfreuliche Ausdehnung erfahren.

**Strasburg.** Strasburger Mitteilungen zufolge hat sich aus den bei Herrn Schnäbele gefundenen Papieren ergeben, daß der findige Polizeibeamte zugleich ein eifriger bonapartistischer Parteigänger war. Nachrichten aus Nancy bestätigen dies. Die Pariser radikalen Blätter, die den waderen Patrioten am liebsten in Brillanten gefaßt hätten, sind nun auf einmal ganz still geworden.

**Frankfurt a. M., 2. Juni.** In dem Unglücklichen, welcher sich in der Frühe des zweiten Pfingstfeiertages in den Main gestürzt hat, ist der aus Homburg gebürtige Kaufmann August Wall erkannt worden. Derselbe war, nachdem er sein nicht unbedeutendes Vermögen leichtsinnig verschleudert, ganz heruntergekommen, und hatte sich zuletzt, wie die „Kreuzztg.“ mitteilt, obdachlos und mittellos herumgetrieben, so daß er der Polizei mehrmals in die Hände fiel. Da mag denn wohl schließlich die Not und die Verzweiflung den erst fünfundsiebzigjährigen Mann in den Tod getrieben haben, den er schon früher einmal und zwar durch Erschießen vergeblich gesucht hatte.

**Vom oberen Main, 1. Juni.** Bei einem Brand, welcher am zweiten Pfingstfeiertage, Nachts 2 Uhr, in Dietesheim a. M. ausgebrochen ist und bei welchem 2 Wohnhäuser mit Nebengebäuden total niederbrannten, rettete der Pionier Hofmann von der 3. Compagnie des 16. Pionierbataillons in Metz, welcher während der Pfingstfeiertagen auf Urlaub zu Hause war, eine junge Frau und 2 kleine Kinder mit eigener Lebensgefahr aus dem ersten brennenden Hause, indem sich derselbe, als er die Gefahr bemerkte, mit wahren Gelbesmut in das brennende Haus stürzte, obgleich die Flammen und der Rauch ihn sehr gefährdeten, und rettete so drei Menschenleben vor dem Flammentode, wobei er selbst für den Hand schwer verletzete. Ehre dem waderen Pionier.

**Kassel, 30. Mai.** Unsere Stadt hat sich noch eine besondere Pfingst-Aufregung geschaffen. Sie „machte mobil!“ Man kann sich die Aufregung und das Hallo denken; die Veranlassung dieses Schreckschusses war ein allerdings eigenmächtiges Mißverständnis. Es war nämlich den Eisenbahnbeamten eine Instruktion mitgeteilt, Vorschriften „im Falle einer Mobilmachung“ enthaltend, wie das von Zeit zu Zeit zu geschehen pflegt. Der betreffende Beamte, welcher die Privatgüter anzunehmen hat, verweigerete nun den Fabrikanten, Expediteuren, Kaufleuten am Freitag Abend die Abnahme der angefahrenen Güter, weil: „der Privatgüterverkehr in Folge einer Mobilmachung eingestellt sei.“ Der Beamte hatte anstatt „im-Falle“ gelesen: „in Folge“ und handhabte nun die Instruktion sehr handsfest „angehts dieses“. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich diese Nachricht durch Kassel und erzeugte eine gewaltige Aufregung. Erst später konnte die beruhigende Aufklärung erfolgen.

**Salzmünster.** Ein schrecklicher Mord und Selbstmord fand am zweiten Pfingstfeiertage in Soben statt. Ein junger Mann ging in das Zimmer seiner darin allein anwesenden Braut, schnitt derselben mit einem Messer den Hals durch, stürzte alsdann auf das Feld und erschied sich dort.

**Hamburg, 1. Juni.** Gestern Abend ist am Stranquaal, Gübenerquai Feuer ausgebrochen. Sechs Schuppen sind niedergebrannt und die englischen Schiffe „City Dortmund“ und „Gladiator“ ausgebrannt. Viele umliegende Schiffe haben das Takelwerk und die Masten eingebüßt. Nach 1 Uhr nachts war die Gefahr einer weiteren Ausdehnung nicht mehr zu befürchten; ob Menschenverlust vorgekommen, ist bisher nicht festzustellen gewesen. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Mark geschätzt.

**Russland.**  
**Paris, 28. Mai.** Nach einem Gerichte soll der Schwiegersohn des Präsidenten Grévy, Wilson, mit einer bekannten Schauspielerin durchgegangen sein. Wilson hatte große Verluste an der Börse erlitten, weil er anlässlich der Affaire Schnäbele Krieg erwartete und französische Rente verkaufte. Grévy soll zur Dedung von Verlusten bereits Millionen gezahlt haben.

**Paris, 31. Mai.** Das Ministerium Rouvier hat die Feuerprobe bestanden. Es hat in der Kammer eine Mehrheit von 228 Stimmen gefunden. Wenn man von diesen auch 160 Monarchisten abzieht, so bleibt zu Gunsten des neuen Verfassers noch immer ein Mehr von 60 bis 70 republikanischen Stimmen. Mehr, bei weitem mehr als man erwartet hatte. Die Lage des Kabinetts ist hiernach reichlich gesichert. Dieses Ergebnis ist der Energie und Offenheit der Erklärungen Rouviers zu verdanken; derselbe ist denn auch mit seinem Erfolge äußerst zufrieden. Clemenceau und andere Führer der geschlagenen Radikalen erklärten nach der Sitzung, daß nunmehr der Bruch zwischen den Radikalen und Opportunisten unheilbar sei und daß das Kabinet Rouvier eine auf die Rechte sich stützende Regierung des Kampfes gegen den Radikalismus und Fortschritt werden müsse.

**Paris, 1. Juni.** Gestern nacht hatten sich anlässlich des in der Großen Oper stattgehabten

Offiziersballs mehrere Tausende von den Zugängen der Oper eingefunden, welche nach der bekannten Melodie „aux lampions“ riefen: „Demission! vive Boulanger! nous l'aurons!“ Gegen 200 der Schreier zogen zum Elysée, die Wiedereinsetzung Boulangers verlangend. Etwa hundert Mann der berittenen Munitzpalgarde zerstreuten die Bande. Nach Mitternacht war alles ruhig.

**Genua, 29. Mai.** Von einem Bauernaufbruch berichtet Secolo: In Brigamarittima stürmten die Bauern und deren Weiber das Gemeindeamt, zerstörten alles, zündeten das Archiv an und mißhandelten die Gemeinderäte, weil die Drtschaft von der Provinz Cuneo getrennt und der Provinz Ventimiglia einverleibt wurde. Das herbeigeleitete Militär beendete den Aufruhr erst nach hartnäckigem Kampfe, in dem es drei Tote und viele Verwundete gab; 24 Bauern und 7 Weiber sind verhaftet worden.

**Szegedin, 2. Juni.** Die Theiß ist im schnellen Steigen begriffen, die Schleife ist durchbrochen, so daß eine ausgedehnte Flutenüberschwemmung zu befürchten ist. Zahlreiche Arbeiter wurden aufgeboten, um das weitere Vordringen des Wassers zu verhüten.

**Wittich, 1. Juni.** Der Arbeiter-Streit im Becken von Sraing und an beiden Ufern der Maas erscheint beendigt. In allen Kohlengruben ist die Arbeit wieder aufgenommen worden.

### Verschiedenes.

**Ein originelles Manuscript** wurde heute der Redaktion des Blattes überhandt. Ein tieferer Einwohner der Stadt Schorndorf, welcher seinen Klee verpacken und dies den Spalten des Anzeigers anvertrauen wollte, war in großer Not, denn es mangelte ihm ein Stückchen Papier, kurz entschlossen schreibt er seine Anzeige auf ein Brettstück und sendet dies unzerstörbare Manuscript in die Druckerei.

**Eine dankbare Patientin** hat ein Arzt in Berlin gehabt. Eine Brauerschwester, deren Hausarzt er war, vermachte ihm 15 000 M und die Hälfte ihres wohlverehrten Weinkellers, dessen andere Hälfte er selber nach und nach ausgetrunken hatte.

Wie man vor 50 Jahren auf der Eisenbahn fuhr, geht aus einer Schrift des Rechnungsrats Ulbrich in Berlin hervor, worin es heißt: „Von den Personenwagen waren anfänglich nur die der ersten Wagenklasse ganz geschlossen; die Wagen zweiter Klasse hatten zwar eine feste Bedachung, waren aber an den Seitenwänden nur mit Leinwandvorhängen zum Auf- und Zuziehen versehen. Die Personenwagen dritter Klasse waren ganz offen. Die Reisenden in dieser Wagenklasse waren daher vielfachen Belästigungen durch die Witterungsverhältnisse, durch Staub und Funken ausgesetzt. In einer Leipziger Zeitung wurden deshalb für Eisenbahnfahrende Halbmasken mit Gaze, das Stück für 20 Pf. als Schutz gegen Mische und Staub, sowie auch Dampfmaschinenbrillen von Gewerbetreibenden zum Kaufe angeboten.“

**Das Preisausschreiben der illustrierten Zeitschrift „Univerſum“** betreffend, erklärt die Redaktion dieses Journals soeben die nachstehende Bekanntmachung: Die außerordentlich rege Teilnahme an dem von uns im verfloffenen Jahre erlassenen Preisausschreiben, zu dem, wie wir bereits angezeigt, nicht weniger als 410 Manuscripte eingegangen sind, machte es den Preisrichtern unmöglich, das Resultat zu dem vorher festgesetzten Termin (1. Mai) zu veröffentlichen. Voraussetzlich wird die umfangreiche und schwierige Arbeit bis Ende dieses Monats zur Beilegung gelangen und bitten wir die pp. Concurrenten die eingetretene Verzögerung entschuldigen zu wollen. D. Red. d. „Univerſum.“

Die außerordentlich rege Teilnahme an dem von uns im verfloffenen Jahre erlassenen Preisausschreiben, zu dem, wie wir bereits angezeigt, nicht weniger als 410 Manuscripte eingegangen sind, machte es den Preisrichtern unmöglich, das Resultat zu dem vorher festgesetzten Termin (1. Mai) zu veröffentlichen. Voraussetzlich wird die umfangreiche und schwierige Arbeit bis Ende dieses Monats zur Beilegung gelangen und bitten wir die pp. Concurrenten die eingetretene Verzögerung entschuldigen zu wollen. D. Red. d. „Univerſum.“

Die außerordentlich rege Teilnahme an dem von uns im verfloffenen Jahre erlassenen Preisausschreiben, zu dem, wie wir bereits angezeigt, nicht weniger als 410 Manuscripte eingegangen sind, machte es den Preisrichtern unmöglich, das Resultat zu dem vorher festgesetzten Termin (1. Mai) zu veröffentlichen. Voraussetzlich wird die umfangreiche und schwierige Arbeit bis Ende dieses Monats zur Beilegung gelangen und bitten wir die pp. Concurrenten die eingetretene Verzögerung entschuldigen zu wollen. D. Red. d. „Univerſum.“

Redigiert gedruckt und verlegt von J. Müller (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den  
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Jahres Haus geliefert vierteljährlich 95 S.  
Insertionspreis: die vierpaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr 65.

Dienstag den 7. Juni

1887.

## Bekanntmachungen.

Schorndorf.

### Pferdemusterung

im Falle einer Mobilmachung des Heeres.

Im Falle einer Mobilmachung des Kaiserkorps findet die Musterung der Pferde des Bezirks am 2. Mobilmachungstage, morgens 8 Uhr und zwar in der Schulstraße in Schorndorf statt.

Geschäftsleitendes Mitglied der Pferdemusterungs-Kommission ist Herr Doktor H. u. h. in Derurbach, während Herr Jakob Dettinger, Schäferbesitzer in Schorndorf, dessen Stellvertreter ist. Beigeordneter der genannten Kommission ist Herr Oberamtsarzt Gyrmann in Schorndorf.

Den 4. Juni 1887.

R. Oberamt.  
Bau.

Schorndorf.

### Die Ortsbehörden

erhalten mit der heutigen Post die heutigen Oberfeuerwehrprotokolle mit dem Auftrag zugesendet, den Beteiligten die Beledigung der darin enthaltenen Defekte bis 1. Juli d. J. unter Strafanandrohung aufzuerlegen. Bis 10. Juli d. J. sieht man unfehlbar einer Erledigungsanzeige entgegen. In der vierten Rubrik der Protokolle „Termin und Eröffnung“ ist das Datum der Eröffnung einzusetzen. Die Beledigung der Mängel ist stets auf der Vorderseite der Protokolle zu beurkunden, aber erst dann, wenn sämtliche Defekte erledigt sind! Zu Berichterstattungen darf die erste Seite der Protokolle niemals verwendet werden.

Von den Herren Ortsvorstehern wird erwartet, daß sie der Sache ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden werden.

Den 4. Juni 1887.

R. Oberamt.  
Bau.

Revier Gschwend.

## Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 22. Juni,

vormittags 10 Uhr

aus dem Staatswald Hohenlohe 2, 7, 8, 9, Ebersberg 8, 9, Boggenwald 1, 2, 3, 6, Mönchswald, Hagerwald 3: 1326 Stämme Nadelholz mit 55 Fm. L., 135 II., 180 III., 374 IV., 14 V. Kl., 1156 Stämme Eichenholz mit 174 Fm. L., 227 II., 157 III. Kl., 2 Eichen mit 0,34 Fm., sowie 292 Stämme Nadelholz- und Eichenholz-Ausfluß.

Zusammenkunft im Dörsen in Gschwend.

Den 4. Juni 1887.

R. Amtsnotariat.

Weinland.

Michelberg.

Schneider, Joh. Jak., Bäckers Ehefrau.

Dr. Matthäus, ledig.

Höbengehren.

Höfer, Margarethe, ledig.

Gerabstetten.

Muding, Joh. David, Weing. von Bayersberg.

Baltmannsweiler.

Blind, Ludwig, Tagelöhner.

Weiler.

Junge

Bienenschwärme

verkauft Kolb & Traube.

Neue

Malta-Kartoffeln

empfehlen

2'

Herrn. Hofer

am Bahnhof.

Revier Lorch.

## Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 13. Juni,

mittags 12 Uhr

im Adler in Lorch aus dem Staatswald Staff-Igehren 10, 11, 12 und Remshalde 3: Km. 11 buchene, 225 Nadelholz-Scheiter, 551 Nadelholzprügel und Anbruch.

Den 4. Juni 1887.

R. Amtsnotariat.

Schorndorf.

Fr. Bauer, Schuhmacher.

zu verkaufen.

1/2 Morgen hohen Klee hat zu verkaufen.

2'

Schorndorf.

Hohen und breiten Klee hat zu verkaufen.

Michael Frey.

zu verkaufen.

2'

Schorndorf.

### Städtischer Heu- und Dehngras-Verkauf.

Dienstag den 7. Juni d. J.

wird der Heu- und Dehngrasertrag von dem Schafwasen, ober dem Wöhr, von dem Remsufer, von Allmannshäule Schießgraben u. Mönchsbrücke auf dem Plage verkauft von der

Stadtpflege.

Zusammenkunft mittags 1 Uhr bei dem Schafwasen 2.

Den 4. Juni 1887.

R. Oberamt.

Bau.

### Ulmer

### Münsterbaulose,

solange noch Vorrat, bei

Paul Kohler.

### Alpenrindschmalz

sowie

bayrisch Schweineschmalz,

feinste Qualität, frisch eingetroffen.

Wm. Hech, Urbanstr. 1.

Den 4. Juni 1887.

R. Oberamt.

Bau.

### Dankagung.

Für die liebevolle Teilnahme, welche wir während der Krankheit, bei dem Tode und der Beerdigung unserer geliebten Mutter,

Hofine Dregler Witwe,

erfahren durften, erlauben wir uns auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank auszubringen.

Für die reichen Blumenspenden danken wir ebenfalls herzlich.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schorndorf, 3. Juni 1887.

Den 4. Juni 1887.

R. Oberamt.

Bau.

Für alle meiner lieben Mutter, Witwe Desterle,

erwiesene Liebe, sowie für die Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagt herzlichsten Dank

Die trauernde Tochter.

Den 4. Juni 1887.

R. Oberamt.

Bau.

Den 4. Juni 1887.

R. Oberamt.

Bau.

Den 4. Juni 1887.

R. Oberamt.

Bau.

Den 4. Juni 1887.

R. Oberamt.

Bau.

Den 4. Juni 1887.

R. Oberamt.

Bau.

Den 4. Juni 1887.

R. Oberamt.

Bau.

Den 4. Juni 1887.

R. Oberamt.

Bau.

Den 4. Juni 1887.

R. Oberamt.

Bau.

Den 4. Juni 1887.

R. Oberamt.

Bau.

Den 4. Juni 1887.

R. Oberamt.

Bau.

Den 4. Juni 1887.

R. Oberamt.

Bau.

Den 4. Juni 1887.

R. Oberamt.

Bau.

Den 4. Juni 1887.

R. Oberamt.

Bau.

Den 4. Juni 1887.

R. Oberamt.

Bau.

Den 4. Juni 1887.

R. Oberamt.

Bau.

Den 4. Juni 1887.

R. Oberamt.

Bau.

Den 4. Juni 1887.

R. Oberamt.

Bau.

Den 4. Juni 1887.

R. Oberamt.

Bau.

Den 4. Juni 1887.

R. Oberamt.

Bau.

Den 4. Juni 1887.

R. Oberamt.

Bau.

Den 4. Juni 1887.

R. Oberamt.

Bau.

Den 4. Juni 1887.

R. Oberamt.

Bau.

Den 4. Juni 1887.

R. Oberamt.

Bau.

Den 4. Juni 1887.

R. Oberamt.

Bau.

Den 4. Juni 1887.

R. Oberamt.

Bau.

Den 4. Juni 1887.

R. Oberamt.

Bau.

Den 4. Juni 1887.

R. Oberamt.

Bau.

Den 4. Juni 1887.

R. Oberamt.

Bau.

Den 4. Juni 1887.

R. Oberamt.

Bau.

Den 4. Juni 1887.

R. Oberamt.

Bau.

Den 4. Juni 1887.

R. Oberamt.